

"Wind-Gutachten mit seriösem Ruf"

Südkurier Samstag, 30. April 2016 FRAGEN: JÖRG BRAUN

Windräder bei Tengen und auf Steißlingens Kirnberg sorgen anhaltend für Diskussionen. Nach massiver Kritik der Windkraftgegner reagiert jetzt Bene Müller von der Energiefirma Solarcomplex



Interessierte Bürger können sich von modernen Windkraftanlagen selbst ein Bild machen. Solarcomplex-Vorstand Bene Müller begleitet regelmäßig Exkursionen zur Solarcomplex-eigenen Windenergieanlage in St. Georgen. | Bild: Solarcomplex



Herr Müller, die Windkraftgegner des Forum Erneuerbare Energien Hegau-Bodensee erheben Vorwürfe wegen des Windparks Verenafohren bei Tengen. Der Auftrag sei ohne Ausschreibung, ohne Angebote anderer Unternehmen an Solarcomplex gegangen. Stimmt das?

Zunächst mal will ich unterstreichen, dass man bei Windkraftprojekten über eine ganze Reihe von Dingen trefflich streiten kann, zum Beispiel die Ästhetik und das Landschaftsbild. Das sind subjektive Aspekte, das ist okay. Aber es gibt auch objektive Sachverhalte und da sind nun rote Linien überschritten. Einige Behauptungen beschädigen den guten Ruf, den Solarcomplex in der Region hat.

Das kann so nicht stehen bleiben. Im Herbst 2012 haben sich mehrere potentielle Projektentwickler in Sitzungen der IG Hegauwind vorgestellt und anschließend Angebote unterbreitet. Auf dieser Grundlage hat die IG Hegauwind entschieden. Die Behauptung, es habe keine Vergleichsangebote gegeben, ist definitiv falsch. Hier macht jemand, der in keiner der über 40 Sitzungen der IG Hegauwind zugegen war, unwahre Aussagen darüber, was und wie dort beschlossen worden sei.

Was waren die Gründe, weshalb die IG Hegauwind den Auftrag an Solarcomplex vergab?

Dass wir einen günstigen Preis angeboten haben und dass wir regional verankert sind.

Die Windkraftgegner behaupten, es handle sich um einen Auftrag über 17 Millionen Euro für Solarcomplex. Trifft das zu?

Selbstverständlich nicht, das ist doch absurd. Auch Markus Bihler kennt sicherlich den Unterschied zwischen den Kosten für ein Haus und denjenigen für den Architekten. Das Gesamtprojekt ist mit 16,5 Millionen Euro kalkuliert, aber diesen Betrag bekommt nicht Solarcomplex, sondern ganz überwiegend die Hersteller der Anlagen. Das wurde bei öffentlichen Veranstaltungen immer wieder kommuniziert. Hier werden also wider besseres Wissen Falschaussagen verbreitet. Der Auftrag für uns als Projektierer erreicht nur knapp drei Prozent des Invests, also ein äußerst kleiner Bruchteil des behaupteten Betrags.

Wie setzen sich die Kosten für die 16,5-Millionen-Euro-Anlage zusammen?

Die größte Position sind wie gesagt die Windkraftanlagen selbst, bei drei Anlagen rund 13 Millionen Euro. Dann kommen Nebenarbeiten wie Wegebau und Netzanschluss: rund zwei Millionen. Das wird regional vergeben und stellt Wertschöpfung für die beauftragten Baufirmen dar. Dann die Projektierung und weitere Positionen wie Gutachten, Genehmigungsgebühren, Ausgleichsmaßnahmen im Naturschutz.

Diskussionen gibt es immer wieder wegen der Wind-Gutachten. Die Gegner pochen auf die „Technische Richtlinie 6, 9. Revision“. Haben Sie diesen Windmess-Standard erfüllt?

Ja, sonst würde die Hegauwind auch sicher nicht die Fremdfinanzierung für rund 10 Millionen Euro bekommen.

Gab es nur eine Messung oder gibt es ein zweites Wind-Gutachten?

Messungen gab es an etlichen Standorten im Landkreis, das haben wir oft genug im Detail kommuniziert. Gutachten für den Standort Verenafohren gibt es zwei, vom TÜV und der Deutschen Windguard.

Sind die Gutachten seriös und neutral?

Beides sind akkreditierte Windgutachter mit unbestritten seriösem Ruf. Aber auch hierzu werden hartnäckig falsche Behauptungen verbreitet. Zuletzt wurde behauptet, dass die Gutachten vom Projektierer, also Solarcomplex, selbst bezahlt und teilweise sogar gefertigt seien. Das ist unwahr. Sowohl die Windmessungen als auch die darauf basierenden Ertragsgutachten wurden von allen Mitgliedern der IG Hegauwind zu gleichen Teilen bezahlt. So ist die Absprache, dass man sich alle Kosten teilt. Richtig ist, dass Solarcomplex die Rohdaten der Windmessungen, sowohl Lidar als auch Mastmessungen, an die Gutachter geliefert hat. So ist das üblich. Ein manipulativer Zugriff auf diese Daten ist technisch unmöglich. Wir selbst haben zu keinem Zeitpunkt Windertragsgutachten erstellt, das ist auch nicht unser Job.

Das Forum der vier Bürgerinitiativen hat ein umfangreiches Papier zusammengestellt, einen so genannten „Faktencheck“. Wie schätzen Sie diesen ein, wie reagieren Sie auf die zahlreichen Kritikpunkte?

Das ist kein Faktencheck, das ist ein Kessel Buntes. Die IG Hegauwind hatte bereits Ende Februar eine Stellungnahme dazu geschrieben und diese den Entscheidungsträgern in den Gremien zur Verfügung gestellt. Wir haben diese nun auch auf der Homepage www.hegauwind.de veröffentlicht. Es ist beschämend: Da

werden die Standards der TR 6 eingefordert, gleichzeitig will die Gegenseite mit privaten Windmessungen in Hohenfels, auf wenigen Metern über Grund, unsere Windmessungen auf dem Kirnberg widerlegen. Wir haben direkt am Standort bis 250 Meter über Grund gemessen.

Haben Sie mit diesem politischen Gegenwind zu den beiden Projekten gerechnet?

Dass es Diskussionen gibt, damit haben wir gerechnet. Aber dass es eine Schlammschlacht mit derartigen Falschbehauptungen geben würde, das hat uns ehrlich gesagt schon überrascht. Gleichwohl bleiben wir bei unserer Linie und setzen auf sachliche Information – wo nötig auch kontroverse Diskussion.

Falschbehauptungen lasse ich nicht stehen und das fällt auf die zurück, die sie verbreiten. Seriöse Projekte, die über Jahre vorbereitet wurden, sollen skandalisiert werden, aber die Windkraftgegner überspannen den Bogen. Es geht nicht um den Untergang des Abendlandes, sondern um bis zu fünf Windräder im Landkreis Konstanz.

Das steckt dahinter:

- **Die IG Hegauwind** hat sich 2012 gegründet mit dem Ziel, in der Region Möglichkeiten der Windenergie zu analysieren und Windkraftanlagen zu bauen. Mitglieder sind Bürgerenergie Bodensee eG, EKS, SH Power, Gemeindewerke Steißlingen, Solarcomplex, Thüga Energie sowie die Stadtwerke aus Stockach, Engen, Radolfzell, Singen und Tuttlingen. Für das Projekt Verenafohren bei Tengen wurde eine Betreibergesellschaft gegründet, der alle Mitglieder angehören. Geschäftsführer: Andreas Reinhardt (Stadtwerke Radolfzell) und Peter Sartena (Stadtwerke Engen).
- **Solarcomplex** hat sich als Bürgerunternehmen den Umbau der regionalen Energieversorgung auf erneuerbare Energien zum Ziel gesetzt. Vorstand ist Bene Müller. Seit der Gründung 2000 ist die Zahl der Gesellschafter von 20 auf jetzt knapp 1200 und das Grundkapital von 37 500 auf gut 18 Millionen Euro gewachsen. Die Bilanzsumme lag 2015 bei gut 63 Millionen Euro. Neben Bürgern sind auch kleine und mittlere Unternehmen beteiligt. Solarcomplex beschäftigt 40

Mitarbeiter. Es beschränkt sich ausdrücklich auf die Region und stärkt so die regionale Wirtschaft. Infos im Internet: www.solarcomplex.de

- **Reaktion auf das Wind-Dossier:** Auf der Internetseite der IG Hegauwind gibt es eine Punkt-für-Punkt-Erwidern auf den sogenannten „Faktencheck“ der Bürgerinitiativen. Fazit: „Die Geschäftsführer der an der IG Hegauwind beteiligten Stadt- und Gemeindegewerke sowie Bürgerunternehmen haben sich in einem langen und aufwändigen Prozess eine fundierte Meinung zu den untersuchten potentiellen Windkraftstandorten gebildet.“ Mehr: www.hegauwind.de